

Märchen

von Curt Barton
Bilder von Kurt Wehlte.



eit hinter den letzten Straßen der Stadt, hinter dem Klüßchen und dem Tannenwald lag ein kleines verfallenes Häuschen. Mit Stroh war es gedeckt, das Dach reichte bis zur Erde, winzige Fenster hatte es und einen Riesenschornstein. In diesem verfang sich heulend und saufend der Wind, pustete oft das armfelige Herdfeuer aus und riß die alte, schiefe Haustür auf, um weiter zu saufen, über den kleinen Garten, die alten Obstbäume und die Vogelscheuche.

In dem Häuschen wohnten zwei Kinder, der Sritz und die Erna. Sritz und Erna waren Geschwister, sie hatten weder Vater noch Mutter. Der Vater war vor langer Zeit von einer großen Reise nicht zurückgekehrt. Er war nach dem heißen Lande gefahren, wo die schlitzäugigen Chinesen wohnen. Die Mutter hatten stille Männer im Sommer aus dem Häuschen getragen, sie lag auf dem kleinen Kirchhof hinter dem Walde.

Es war am Weihnachtsabend, die Stöcken fielen wie flaumige Sedern vom Himmel und begruben das Häuschen unter einer dicken weichen Decke. Sie fielen durch das schadhafte Dach, stiegen durch das kleine Fenster und deckten das Zimmer mit einem weißen Tuche zu, auch die beiden Kinder, die engumschlungen in einer Ecke schliefen.

Nacht wurde es. Stöcken

